

# Madonna in den Fluten



Bildnachweis: Dorothy Gockel



KATHOLISCHE  
FRAUENGEMEINSCHAFT  
DEUTSCHLANDS

*leidenschaftlich  
glauben und leben*

DIÖZESANVERBAND  
KÖLN E.V.

## Madonna in den Fluten

Da steht sie, allein und verlassen, eine Madonna nach der Flutkatastrophe an der Erft und Ahr.

Der Mantel – meist himmelblau - ist schmutzig und verschlammt. Der Mantel, der als Umhüllung und Geborgenheit dient, ist kein Schutz mehr.

Die tosenden Fluten haben mit Wucht und Gewalt diesen Schutz hinweggetragen. Was bleibt? Vielleicht das milde Lächeln der Muttergottes...?

Sie steht da, einsam und verlassen, ganz einsam ist sie nicht, sie hält ihr Kind auf dem Arm. Jesus - Menschenkind und Gottessohn, Heiland und Erlöser der Welt.

Und dieser Jesus, das Kind, Gottessohn hat den Kopf in den Stürmen der Umweltkatastrophe verloren. Unser Gott - kopflos?

Aber er steckt die Hand aus, zum Segnen, zum Hilfe anbieten, als wolle er uns an sein Herz ziehen.

Kopflos – sprachlos und hilflos sind viele angesichts der Katastrophe. Wo ein Beten und Bitten nicht mehr möglich ist, bleibt das stumme einfach Da-Sein.

Da-Sein, An-der-Seite-stehen, Mit-aus-halten und auf die Wunden schauen, die diese Hochwasserflut geschlagen hat.

Da ist Gott. Gott steht an der Seite und Gott hält unsere Lebensängste und Zukunftssorgen mit uns aus. Die eigene Verwundbarkeit anschauen und sie unserem Gott an das Herz legen. Der kopflose Gott hat ein großes weites Herz der Liebe und Barmherzigkeit, des Trostes und der Zuversicht, der Hoffnung und Zukunft.

Was lege ich diesem kopflosen Jesus ans Herz?

Vielleicht die vielen Menschen, die in zerstörender Weise von der Flutkatastrophe betroffen sind

Vielleicht meine Klage

Vielleicht eine Ermutigung

Hildegard Müller-Brünker, August 2021